

flüsse zu entziehen, den obersten Geistlichen des römischen Sprengels, dem Collegium der Cardinäle, übertragen worden. Um zugleich einen weltlichen Rückhalt zu gewinnen und den kaiserlichen Einfluß zu schwächen, hatte Papst Nikolaus II. den Normannenfürsten Robert Guisard bewogen, die den Griechen abgenommenen süditalischen Landschaften Apulien und Kalabrien vom römischen Stuhle zu Lehen zu nehmen. Zum Papste erhoben, erneuerte Gregor VII., der die Kirche von unwürdigen Dienern reinigen wollte, das Verbot der Simonie (Kauf und Verkauf geistlicher Stellen). Die Forderung des Cölibates (der Ehelosigkeit) der Geistlichen sollte dieselben ganz dem Dienste der Kirche zuwenden. Endlich verbot Gregor VII. dem Könige Heinrich IV. die Investitur, d. h. die Einsetzung der Geistlichen in Amt und weltliche Herrschaft durch Erteilung von Ring und Stab. Damit wäre dem Könige die Verfügung über ein Drittel des Reichsgebietes entzogen, denn so viel etwa war an Reichslehen in den Händen der Bischöfe und der Klöster. Der Bestand des Reiches wäre gefährdet gewesen. Daher übte Heinrich die Investitur aus wie zuvor. Gregor aber nahm die gerade jetzt an ihn gelangenden Anklagen der deutschen Fürsten gegen den König um so williger entgegen und forderte ihn auf, sich wegen derselben zu rechtfertigen. Nach Empfang dieser Botschaft berief Heinrich die deutschen Bischöfe zu einer Synode nach Worms und ließ durch sie Gregor VII. absetzen. Da that der Papst den König in den Bann, enthob ihn seiner Würde und entband seine Unterthanen von dem Eide der Treue.

Infolge des Bannes erhoben sich die Gegner des Königs aufs neue, an ihrer Spitze Rudolf von Schwaben. Auf einer Versammlung zu Tribur¹⁾ stellten sie dem Könige die Bedingung, sich in Jahresfrist vom Banne lösen zu lassen; thäte er es nicht, so wollten sie einen andern König wählen. Um sich dieser Schmach zu entziehen und den Fürsten den Vorwand zur Absetzung ihres Königs zu nehmen, eilte Heinrich in Begleitung seiner Gemahlin Bertha heimlich über die Westalpen nach Italien. Gregor, der bereits auf der Reise nach Deutschland begriffen war, befand sich in Canossa²⁾, einem Schlosse der Gräfin Mathilde von Tuscien, seiner treuesten Anhängerin. Dort hin begab sich Heinrich im Jahre 1077 und that in erniedrigender Weise Buße. Doch erst nach längerem Sträuben nahm Gregor den Bann vom Könige. Aber trotz der Bußfahrt nach Canossa und seiner Lösung vom Bann wurde Heinrich durch die Fürsten abgesetzt und der Herzog Rudolf von Schwaben zum Könige gewählt.

Auf die Nachricht von diesen Vorgängen eilte Heinrich nach Deutschland zurück. Von allen Seiten strömten ihm zahlreiche Anhänger

1) Tribur liegt rechts vom Rheine, südöstlich von Mainz.

2) Speier liegt am linken Rheinufer, südlich von der Neckarmündung.

3) Canossa liegt in der Nähe von Modena.